

Kommando-Übergabe bei der Bundeswehr

Mit Appell an die USA verabschiedet sich Rheinland-Pfalz' ranghöchster Soldat Stefan Weber / Nachfolger ist Michael Trautermann



Von Aaron Niemeyer

MAINZ . Das Landeskommmando Rheinland-Pfalz hat einen neuen Befehlshaber: Im Rahmen eines feierlichen Appells in der Mainzer Zitadelle hat Oberst Stefan Weber am Mittwoch das Kommando an seinen Nachfolger, Oberst Michael Trautermann, übergeben. Das Landeskommmando mit seinen rund 14.000 Soldatinnen und Soldaten repräsentiert die Bundeswehr in Rheinland-Pfalz und ist Ansprechpartner für die Landesregierung bei der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Seinen Posten hinterlässt der scheidende Oberst voller Sorge, das machte er bei seinem Abschied deutlich.

„In diesen Tagen“, begann Weber seine Ansprache auf Englisch, sei es von „größter Wichtigkeit“, dass die Nato-Bündnispartner zusammenhielten. Nur so ließe sich Russland davon abhalten, in absehbarer Zukunft die Nato anzugreifen. Sicherheitspolitisch sei Deutschland am Ende seiner 42-jährigen Karriere „wieder an dem Punkt angekommen“, wo er angefangen

habe. Nur sei die Ausgangslage für Deutschland während des Kalten Kriegs besser gewesen.

Rückblick auf prägende Herausforderungen

Dass Weber nach einer knappen Begrüßung der Truppe sich mit seinem Appell direkt an die anwesenden Vertreter der US-amerikanischen Verbündeten wandte, ist kein Zufall: Rund 50.0000 US-amerikanische Soldatinnen und Soldaten sind in Rheinland-Pfalz stationiert. Die Air Base Ramstein bei Kaiserslautern ist der größte US-Militärstützpunkt außerhalb der USA. Europa ist derzeit kaum verteidigungsfähig, während Russland sich laut Geheimdienstinformationen für einen Krieg mit dem Westen rüsten soll. Mit Stolz blickte Weber dennoch auf prägende Herausforderungen seiner Laufbahn zurück: die Amtshilfen der Bundeswehr während der Corona-Pandemie und insbesondere die Anstrengungen des Landeskommmandos während der Flutkatastrophe im Ahrtal. Bis zu 1350 Soldatinnen und Soldaten und über 300 Fahrzeuge und Panzer waren damals im Ahrtal gleichzeitig im Einsatz. „Eine Katastrophe solchen Ausmaßes hat es bis dahin in Deutschland nicht gegeben“, so Weber.

„Wir wissen, was wir in Rheinland-Pfalz an unserer Bundeswehr haben“, sagte Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD), der den Oberst in den Ruhestand verabschiedete. „Ich werde niemals vergessen, was Sie mit den Bundeswehrangehörigen im Ahrtal geleistet haben.“ Derart klare Worte aus der Politik habe man in den vergangenen Jahrzehnten vermisst, war während Schweitzers Ansprache im Gespräch mit der Truppe zu vernehmen. Jedoch wisse man die inzwischen wieder sichtbare Anerkennung der Politik zu schätzen. So habe etwa die ehemalige Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD), die als Freundin der rheinland-pfälzischen Bundeswehr bekannt sei, einen zweiseitigen Brief zum Abschied des Oberst Weber geschrieben.

Webers Nachfolger Michael Trautermann indes muss sich nun großen Herausforderungen stellen: Den Luftwaffenoffizier, dessen Karriere in der Nato ihn bis ins Pentagon führte, erwarten Personalsorgen und Kasernen mit Sanierungsbedarf. So heißt es im aktuellen Wehrbericht zur Südpfalz-

Kaserne in Germersheim: „Schimmel in Stuben und Sanitärräumen, Wasserschäden, sowie von den Wänden abblätternder Putz waren allgegenwärtig.“

Mit Zuversicht in die Zukunft

Unter diesen Bedingungen hätten viele Rekrutinnen und Rekruten ihre Ausbildung abgebrochen. „Natürlich haben wir eine ganze Anzahl von Bereichen, in denen wir uns noch weiter verbessern müssen“, sagte Trautermann dazu. Er blicke jedoch zuversichtlich in die Zukunft.